

Neue Bücher

Bibliographie der Württembergischen Geschichte. Bearbeitet von Heinrich Ihme. 8. Band, 1. Hälfte: Ortsgeschichtliche Literatur 1916 bis 1945. 1953, 280 Seiten. — 2. Hälfte: Biographische Literatur 1916 bis 1945. 1956, 782 Seiten. Stuttgart: Kohlhammer.

Zu den großen Leistungen der württembergischen Landesgeschichte im ausgehenden 19. Jahrhundert gehört auch die von Wilhelm Heyd 1895 begründete Bibliographie der württembergischen Geschichte, die für jeden Ort und für jede Person die veröffentlichten Bücher und Aufsätze in einfacher Übersicht festhält und eine rasche Orientierung ermöglicht. Das große Werk wurde in 7 Bänden fortgeführt, kam aber dann 1916 zum Stillstand. Es ist ein erfreuliches Zeichen unserer Zeit, daß die Kommission für geschichtliche Landeskunde diese Veröffentlichungen in Jahreshften fortsetzt, die von Ewald Lißberger bearbeitet werden und als Beihefte der Zeitschrift für Landesgeschichte erscheinen. Man mag darüber streiten, wie weit der Rahmen einer solchen Bibliographie zu spannen ist, ob sie auch populäre Veröffentlichungen wie die Heimatbeilagen der Zeitungen aufnehmen soll, doch steckt auch in solchen Arbeiten manches Ergebnis stillen Fleißes und mancher Fund, der auf vergänglichem Papier allzu rasch verlorengeht. Schwieriger und mühsamer war die Überbrückung der Lücke seit 1916, handelte es sich doch um außerordentlich umfangreiche und weitverstreute, zuweilen auch außerhalb Württembergs erschienene Publikationen. Es ist sehr dankenswert, daß wir in den beiden Bänden von Ihme nun auch für diese Jahre für jede Ortschaft und jede Person im Lande Württemberg nachschlagen können, was über sie erschienen ist, so daß wir nun lückenlos bis 1956 alle heimatgeschichtlichen Veröffentlichungen feststellen können. Dem Heimatfreund und Heimatforscher ist damit ein vorbildliches Hilfsmittel an die Hand gegeben. Wu.

Das Reichsregister König Albrechts II. Bearbeitet von Heinrich Koller. (Mitteilungen des österreichischen Staatsarchivs, Ergänzungsband 4.) 318 Seiten. Wien 1955.

Nach einer kundigen Einleitung über die Reichskanzlei unter Albrecht II. bringt der Herausgeber die 413 Urkunden dieses Königs. Die kurze Regierungszeit Albrechts ermöglicht es, viele der Urkunden im vollen Wortlaut, andere in ausführlicher Inhaltsangabe wiederzugeben. Neben Österreich, Böhmen und Schlesien sind besonders Franken und Oberschwaben häufig vertreten. Konrad von Weinsberg erscheint häufig (Nr. 10, 15, 17, 25, 179, 188, 198, 261, 274, 282, 283, 355, 356, 409). Hall (Nr. 98, 110) und Wimpfen (Nr. 218) erringen Bestätigungen ihrer Privilegien. Für Hall läßt sich aus den Steuerrechnungen ein Ritt des Rudolf von Münkheim und Kuntz Trutwin an die Hussen im Herbst 1438 (61) und des jungen Michel Sletz zu dem König 1438/39 (62) nachweisen; die Privilegienbestätigung erfolgte zugleich mit anderen Städten am 7. Oktober 1438 in Prag, also nahm wohl Schletz an der Städtegesandtschaft teil. Wu.

Karl Weller: Württembergische Geschichte. 4. Auflage, herausgegeben von Arnold Weller. 249 Seiten. Stuttgart: Silberburg 1957.

Wellers Württembergische Geschichte war seit ihrem ersten Erscheinen bei Goeschen 1909 in ihrer knappen und doch flüssigen Darstellung aus der Feder eines der besten Kenner und Forscher ein beliebtes und vielbegehrtes Büchlein. Für die neuwürttembergischen Gebiete war das Werk besonders wertvoll, weil sich Weller nicht auf die übliche Darstellung der alten Grafschaft und des Herzogtums Württemberg im dynastischen Sinne beschränkte, sondern jeweils bis 1806 eine „Allgemeine Geschichte des später württembergischen Landes“ vorstellte, die auch die fränkischen Gebiete in ihrer Eigenart zur Geltung brachte; dieses Verfahren ist für die Landesgeschichte noch heute anregend. Die Neuauflage setzt die Darstellung in sachlicher und knapper Form bis zur Bildung des Landes Baden-Württemberg 1952 fort. Gegenüber der dritten Auflage

(1933) sind kaum Änderungen vorgenommen, auch die Abschnitte, die durch den Fortgang der Forschung heute in anderer Sicht erscheinen (Siedlungsgeschichte, Markgenossenschaft usw.), sind pietätvoll so geblieben, wie sie Karl Weller selbst geschrieben hat; hier wird man also zu neuerer Literatur greifen müssen. Wu.

Max Schefold: Alte Ansichten aus Württemberg. Katalogteil. 901 Seiten. Stuttgart: Kohlhammer 1957.

Bei der Besprechung des Bildbandes der historischen Ortsbilder (WFr 41, 207) wurde bereits der Katalogband als unentbehrliche Grundlage zukünftiger Ortsgeschichten begrüßt; dieses Urteil kann heute, da der Katalog von 11 567 alten Ortsbildern vorliegt, in verstärktem Maße wiederholt werden. Unsere Landschaft ist besonders reichhaltig vertreten, da der Katalog der Ausstellung „Hohenlohe — Städte, Burgen, Schlösser“ in Neuenstein (1947) als eine Vorarbeit verwendet werden konnte. Allein für Hall sind die Nummern 7207 bis 7474, für Mergentheim 5115 bis 5185 angegeben; auch die hohenloheschen Residenzen und zahlreiche Dörfer sind vertreten, die Ortsansichten auf den historischen Landkarten im Archiv in Neuenstein berücksichtigt. Besonders förderlich für eine wissenschaftliche Benutzung ist die Angabe der Besitzer der Bilder. Lediglich einen Einwand möchten wir gegen das prachtvolle Werk vorbringen: daß es zu umfassend und zu teuer ist. Denn Neuentdeckungen oder Besitzveränderungen erfordern eine dauernde Ergänzung, die von den heimatlichen Kräften geleistet werden müßte; zu diesem Zweck sollte das Werk in möglichst vielen Händen sein. Der Verlag hätte besser daran getan, nach der alten württembergischen Tradition das Werk nach historischen Landschaften oder größeren Verwaltungseinheiten aufzugliedern, so daß auch Privatleute und kleinere Behörden die Einzelbände hätten erstehen können. Der Wert dieser einzigartigen Arbeit wird durch diesen Einwand allerdings nicht eingeschränkt, sondern nur hervorgehoben. Karl Schumm

Die Bürgerbücher der Reichsstadt Frankfurt 1311 bis 1400 und das Einwohnerverzeichnis von 1387. Herausgegeben von Dietrich Andernacht und Otto Stamm. XXVII, 188 Seiten, 2 Tafeln. Frankfurt (Main): Kramer 1955.

Die Veröffentlichung dieser ältesten Bürgerbücher Frankfurts ist angesichts der schweren Verluste, die das Stadtarchiv 1944 erlitten hat (Rechnungen ab 1348, Bedebücher ab 1320!), doppelt verdienstlich. Wenn auch, wie Seite IX gesagt wird, Frankfurts eigentliches Zuzugsgebiet der Westen und der Norden, das engere das heutige Hessen, das Sauerland und das Rheinland, und damit Frankfurt von jeher eine „norddeutsche“ Stadt war (S. XXV), so bietet doch auch für uns gerade die Einleitung viel Wertvolles und läßt uns, die wir nicht über so frühe Quellen für die Geschichte unserer Städte verfügen, in manchen Punkten wenigstens vermuten, wie es einst bei uns mit der Einbürgerung gehalten wurde (zum Beispiel Ausbürger und Pfahlbürger, Eidfähigkeit — in Frankfurt war eidfähig schon der Vierzehnjährige —, Aufnahme ins Bürgerrecht — sie steht in Frankfurt grundsätzlich jedem offen außer Geächteten —, Behandlung Unehelicher — in Frankfurt uneheliche Geburt kein Hindernis wie etwa bei Aufnahme in die Zunft). Sehr beachtenswert ist auch die Feststellung (S. IX): „Eigennamen, Herkunfts- und Berufsbezeichnungen sind Dinge, die nur unter Berücksichtigung der gesamten sonstigen Überlieferung zuverlässig nachgewiesen werden können.“

Georg Lenckner

Bayerische Archivinventare Heft 9: Archiv des Juliusspitals zu Würzburg. Teil I: Akten, bearbeitet von Erich Stahleder. XI, 418 Seiten. München 1957.

In seiner Einführung sagt der Bearbeiter auf S. XI mit Recht: „In seiner Gesamtheit stellt der ungeschmälernte ‚historische Bestand‘ des jul. Archivs im fränkischen Raum nach wie vor eine reiche Quelle für alle Zweige wissenschaftlicher Forschung dar und als solche eine wertvolle Ergänzung zu den seit 1945 stark gelichteten Beständen des Staatsarchivs sowie des Universitäts- und Ordinariatsarchivs und des Stadtarchivs in Würzburg; bei einer gründlichen Auswertung kann sie einen wesentlichen Beitrag zum historischen Gesamtbild Frankens und der angrenzenden Territorien leisten.“ Dies zeigt schon das vorliegende Verzeichnis der Akten. Der Besitz des Spitals reichte bis zu uns herüber. Für Mulfingen-Jagstberg unterhielt das Spital eine eigene Administration (S. 234 f.: Akten 1641—1840). Außer Mulfingen (auch S. 49, 50, 51) und Jagstberg (auch S. 107) finden wir erwähnt auf S. 1 Simprechtshausen (auch S. 68), Weldingsfelden, Dörtel, S. 7 Biringen, S. 42 Künzelsau, S. 55, 145 Reinsbronn, S. 86, 136 f. Widdern, S. 307 Komburg. S. 14 finden wir Hektor Chph. von Eltershofen (1624), S. 55 Marga-